

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 2 50 Pf.
jährlich 8 50 Pf.
prekurrenzfrei im Hause.
Durch die Post bezogen
1 00 Mk. extra beizulegen.

Die Neue Welt
(Anschaltungsgebühr)
durch die Post nicht beizulegen.
Der kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Stephen Dr. 1047.
Gesamr.-Abtreffe:
Wohlschlag Halle a. S.

Sozialistische Welt

Insertionsgebühr
betragt für die 6 spalten
weitesten obersten Raum
80 Pf. für Wohnungs-
partei- u. Generalkaufmann-
werbungs-Kartons 10 Pf.
für ansonst. Anzeigen 25 Pf.
Im reaktionellen Falle
kann bis zu 75 Pf. betragen.

Interests
für die fällige Nummer
müssen spätestens die vor-
hergehende Nummer bei der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingelassen in die
Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beth, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Ueber die preussische Soldatenschinderei

als eine der Ursachen des Zusammenbruchs im Jahre 1806, schmeißt Genosse Rudolf Krafft, bekanntlich ein ehemaliger Offizier, folgendes:

Wenn man den Zusammenhang des preussischen Staates vom Jahre 1806 gründlich betrachtet, so ergibt sich, daß zu seinen Hauptursachen die preussische Soldatenschinderei der damaligen Zeit gehört. Das Dasein der preussischen Soldaten in der Zeit von Friedrich II. bis zu der nach 1806 erfolgten Reorganisation des preussischen Heeres war ein schreckliches. Bedenkt man, daß auch jezt in der deutschen Armee, die Soldatenmishandlungen verboten sind, in der deutschen Armee, vor allem in der preussischen, die schauerlichsten Qualereien sich ereignen, so kann man sich vorstellen, wie die Soldaten in jener Zeit gewalttätig wurden, in der das Krigen erlaubt war. Hier die unmensliche Behandlung der preussischen Mannschaften in der oben erwähnten Periode erzählen verschiedene Augenzeugen. Wir wollen einen, der ein großer Bewunderer Friedrichs II. war, nämlich den französischen Professor Planchon's Thibault, als Zeugen dafür aufrufen, wie der „große König“ seine Soldaten mißhandelt hat. Thibault, der von 1765 ab zwanzig Jahre lang an der Berliner Akademie wirkte, erzählt, daß man in Berlin in Stunden, in denen die Truppen exerzierten, keine fünfzig Schritte weit gehen konnte, ohne den Rohrtod an verschiedenen Orten zugleich niederfallen zu sehen. Einmal beobachtete er, wie ein 15jähriger Junger einen mehr als 50jährigen Grenadier mit dem Stiefel zerquetschte, daß der grauhaarige Mann in Weinen ausbrach. Die Schinderei brachte viele Soldaten so weit, daß sie den Tod einem solchen Marterleben vorzogen. Dabei hatte sich, wie Thibault berichtet, ein fürchterlicher Übergang unter den Mannschaften ausgebreitet. Sie meinten, daß es am besten sei, wenn man ein unchirurgisches Kind ermorde, das sofort ins Paradies käme, also durch seinen Tod fürwahr profitierte. Planchon mußte nach sich selbst anzeigen. Was das infolge dessen gefällte Todesurteil vollstreckt wurde, hatte der Diktator Zeit genug, Gott um Verzeihung zu bitten. Thibault berichtet, daß er die Hinrichtung mehrere solcher Soldaten mitangesehen habe.

Wie selbst sagen kann, daß Friedrich II. die Schinderei zuerst selbst zu hantieren begann. Aber nicht ein solches Symmetrisches sondern aus Sparta's Kriegergeist. Darum waren die Soldaten nämlich noch nicht so billig wie jezt, um ein halber Bogen und ein Knecht zum Erwerb für einen inmalig gewordenen oder gestorbenen Mann genügt. Friedrich II. mußte seine „Krieger“ antworten, also bezogen, und darum drohte er eines Tages den Offizieren an, daß er jeden, der einen Soldaten zum Krüppel schlage, zum Schandenerbführer machen werde.

Friedrich Wilhelm III. machte allerdings einige glückliche Versuche, das Los der Mannschaften leichter zu gestalten; jedoch halfen sie nichts. Ebenso wie es jezt blickt, man habe mit dem barbarischen Mißbräuchelgebäude die Kriege von 1806 und 1870-71 gewonnen, sagten die Offiziere von damals, man verdamme dem Stiefel die Siege Friedrichs II. So wurde dem jezt weiter gepredigt und gesungen, daß man die Unifor-

mierung, zu der das schlechteste Tuch verwendet wurde, erbarlich, die Verpflegung jämmerlich — pro Woche ein Pfund Fleisch und pro Tag zwei Pfund schlechtes Brot — die Unterstände war entsprechend. Der französische General Marcellin de Marbot, der sich als 24jähriger Mann kurz vor dem Ausbruch des Krieges 1806 über vier Wochen in Berlin aufhielt, weil er den König ein Sachverständigen Napoleons zu überbringen und auf Anweisung zu warten hatte, erzählt in seinen Memoiren, daß er damals in Berlin und Potsdam oft von preussischen Wachtposten angehalten wurde.

Die Behandlung, die die preussischen Soldaten erdulden mußten, bewirkte, daß sie hergelaufen kamen, wenn sie auf irgend welche Weise aus dem Hof der Majestätsverletzung, d. h. viele benützten mit Vergnügen jede Gelegenheit zur Desertion. Namentlich war ihnen nicht zu trauen, die im Haufe angeschlossen, oder gepredigt worden waren. Die Marung Friedrichs II. an seine Generale, daß sie niemals nicht in der Nähe von Wärdern anlegen sollten, da hier die Leute am leichtesten desertieren könnten, ist gewiß charakteristisch. Was für ein „Geist“ in den geprügelten, hungernden und frierenden Soldaten — man hat sie 1806 trotz des herannahenden Ostobers mit leinernen Hosen ohne Unterleibsteile und Mantel in den Krieg geschickt — herrschte, geht zur Genüge daraus hervor, daß sich immer ihnen Spottlieder, die den Tod für das Vaterland verkündeten, eingebürgert hatten. Spottlieder, die sie sogar im Anfang des Krieges von 1806 noch sangen. Eine Strophe daraus lautet: „Fürs Vaterland zu sterben — Wüßtest du nicht, daß ich — Beinhaltend Taler erben — Wüßtest du nicht — Das Vaterland ist unantastbar — Und dafür sterben? O du Narr!“

Der Gehalt, mit solchen Leuten die französischen Soldaten, die ihren Kaiser vergötterten und ihm vor der Schlacht oft selbst im avant (Vorwärts!) zuriefen, bestien zu wollen, war allem schon eine Herrlichkeit.

Die preussische Soldatenschinderei der damaligen Zeit hatte nun schwere lastige Nachteile im Gefolge. Da man in unübersichtlichen Gelände Wandersoldaten befehligen mußte, konnten die Truppen in einem solchen Terrain auch nicht verwendet werden. Hätte man es gewagt, die Soldaten zur Vertiefung von waldigen oder bergigen Gelände zu verwenden, so wäre mindestens ein Drittel eckgepiert. Kurz, man war auf den Kampf in der Ebene angewiesen. Da die Armeen zum Festhalten in unübersichtlichen Gegenden nicht taugte, so verhanden auch die Führer nichts von einem berartigen Krieg. Und eine solche Arme wollte im bergigen Gelände mit einer Arme anbinden, in der jeder Führer ein Soldat das Festhalten in bedeuten Gelände vorzüglich verstand, und in der es auch der „gemeine“ Soldat, abgesehen von den Strapazen und Gefahren des Krieges, sehr gut hatte!

Die preussische Soldatenschinderei hatte aber eine weitere bedenkliche Folge. Mannschaften, die schließlich auf eine Gelegenheit zum Desertieren warteten, konnte man natürlich nicht befehlen und zu hantieren, daß sie sich die nötigen Nahrungsmittel, Wäsche etc. von den Bewohnern des Landes selbst holen sollten. Schilde man sie auf Requisitionen, so mußte man gewärtigen, daß viele nicht wiederkämen. Daher war die preussische Arme auf ihre Magazine angewiesen, die den Trost des

Heeres ungenügend vergrößerten und damit die Beweglichkeit der Truppen bedeutend verlangsamten. Napoleon konnte hingegen seine Leute getroßt stellen und rauben lassen, denn er wußte, daß sie sich nach gelamer „Arbeit“ pünktlich wieder bei ihren Abteilungen einstellen. Dadurch war er imstande, eine Waage zu verringern und so sein Heer beweglicher zu gestalten. Es war dies ein hervorragendes Mittel zur Vermehrung seines Heerhaups, das im Kriege die klügste und schnellste Methode des größten Krieges verleierte.

Damit haben wir in kurzen Zügen die Tatsache nachgewiesen, daß die preussische Soldatenschinderei nach den besten Kritiken 18. zu den Hauptursachen der Niederlage von 1806 gehörte. Auch wenn die preussische Armee nicht von unfähigen Offizieren — die wenigen Mannschaften befähigten nur die Regel — kommandiert worden wäre, würde sie von der französischen Arme dennoch sicher geschlagen worden sein. Die letztere hätte genügt, 1806 wenn sie von seinem Napoleon geführt war von tüchtigen Durchschlagsgeneralen befehligt worden wäre. Napoleon hat die Sache freilich gründlicher und schneller bejagt

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 23. Oktober 1906.

Defensivität Abhilfe.

Als einst vor Jahren in der Post ein Artikel erschienen war, der mit den schmerzhaften Tadeln ihrer Verdröber nicht völlig übereinstimmte, kam tags darauf der Freibrief von C. u. m. in das Redaktionsbureau gestürzt und richtete an die zitternden Redakteure die berühmte gewordenen Worte: „Welcher Geiz hat denn das geschrieben?“ Ein ähnlicher Vorgang scheint sich jezt in der Redaktion der Nordb. Allg. Zeitung abgespielt zu haben. Es hat ausweilend recht lebhaft Erörterungen abgesetzt über jenen Aufsatz erregenden, auch von uns ausführlich gewürdigten Leitartikel, in welchem den reinlich-wirtschaftlichen Grubenbetriebe die offizielle Befugnis erteilt worden war. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzungen ist folgende Notiz, die die Nordb. Allg. v. 23. Oktober veröffentlicht:

In einzelnen Wärdern werden unsere in den letzten Wärdern im Hinblick auf einen Ausbesserung über die Zeitgeschichte im Publizier als Regierungsbefugnis bezeichnet und behandelt. Demgegenüber stellen wir fest, daß diese Ausbesserung reaktionellen, nicht amtlichen Ursprungs ist. Man sollte glauben, daß sich die Regierung durch Veranlassung dieser Notiz von dem ihrer durchaus unwürdigen Verdröber, sie hätte sich einmal zu eigenem anständigen und vernünftigen Ansichten bekannt, hinsichtlich gerichtet hätte. Offenbar aber hat den Grubenbetriebe diese öffentliche Genehmigung nicht genügt, denn die Regierung hat sich dazu verhalten, noch ehe die Notiz der Nordb. Allg. Fr. erschien, an anerkannter Unternehmung folgende, den Charakter einer förmlichen Abhilfe tragende Bekanntmachung abzugeben:

Wie uns von zutreffender Seite mitgeteilt wird, gibt der von der Nordb. Allg. Fr. in deren letzten Wärdern veröffentlichte über die Schinderei der Bergarbeiter im Wärdern vertriebene Schlußpunkt lediglich die Wärdern

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig.

64

(Schluß.)

„Ich hab' Dir nicht gesagt,“ fuhr die Braut fort, „wie mir's weh, ich hab's nicht getohnt und kann's auch jezt nicht, obwohl ich will. Ich hab' damals, wie Du an das Gärtle bist kommen, getan, als wär mir air an Die gelegen; aber wenn Du wästt gehen, wie Dir das Viehle gerufen hat, qud, ich wär gestorben. Daß ich den Männern bin jezt geworden, das ist von meinem Vater selber gekommen. Als ein klein Kind hab' ich müssen jezt, wie er meine Wärdern hat geschlagen, daß sie mandmal mich ir liegen ließen. Da hab' ich meine Arme um die Wärdern gewickelt, daß er mich mit hat müssen treiben, weil ich's auch nicht hab' beßer haben wollen, als die Mutter's hat gehabt. Ich hab' ihn auch nie lieb gehabt, verzeih mir's Gott. Ich hab's nicht getohnt, es mag recht werden oder nicht. Und da hab' ich's eingesehen, daß das Heiraten ein Unglück für ein Mädchen wär, und daß ich den Männern das vom Jezt getraut, was ich hab' getohnt. Denn hat mich's allezeit geirret, wie ich mich Dir hab' angezogen. Wie ich hernach in Dein Haus bin kommen, da hab' ich erst be- fassen, daß Du reich wästt und ich arm. Daran hab' ich vorher nicht gedacht gehabt, und das hat mich noch mehr gedrückt; und meine Angst ist immer größer worden, weil ich in meinen Gedanken immer weniger bin geworden gegen Dich. Wenn Du mein Bruder wästt gewest, ich wär nicht darauf gekommen, daß ich wieder in mein's Hüsle wöllt. Und wenn ich gangen wär, ich hätt's nicht einmal können erleben; ich wär gewiß bald gestorben. Ich hab' nun freilich eingesehen, daß Du viel beßer und vernünftiger bist, als ich; aber da bin ich mir nur immer kleiner geworden in meinen Gedanken und hab' mir nicht können denken, Du hätt's nicht lieb. Und auch das wär dann, daß ich mir immer noch jezt als den Leuten gemacht hab', und daß ich nicht jezt wie ich bin. Du darfst nicht ungeduldig werden, wenn ich Dir alles durcheinander erzähl; gerade so find' immer meine Gedanken untereinander herumge-

fahren. Die ganzen Nacht' hab' ich mich im Schlaf gewehrt gegen Dich; da hab' ich mich endlich getraut und hab' mir eingebild', ich bin starrer, als Du, wie Du den Bürdchen ihre Reden so ruhig hat angehört. Aber hernach war mir das wieder nicht recht, daß ich einen Mann haben sollt, der schwächer war, denn ich, daß ich keinen Weipst haben könn, und ich hätt' wieder so fern Weipst müssen haben vor Dir. Da hab' ich weidens dumm getan, und wie sie geliebt haben, noch immer dummer, und wie Du den Schiefhaken heraus hast gehandelt, noch dummer, weil ich den hab' geliebt, Du wästt mich damit verlobtet. Und weil ich geliebt hab', daß Du doch stärker bist, als ich, da ich meine erste Angst wieder bekommen. Am allerdummen bin ich geblet wegen dem Hüsle, wo Du's hast so gut gemeint. Mein, das ist nicht kumm gewest; schließlich ist das gewest von mir. Ich hab' das nicht gewest, ich hätt' Dir's mögen sagen, und das doch nicht getohnt; ich hab' auch geirret. Du hast mich nicht mehr lieb; bis Du das bist geworden und hat mich beirret gemacht, da hat mir das Herz dabei gelacht im Weibe, denn an Deiner Fortigkeit hab' ich erst recht gewest, daß alles dummes Zeug war, was ich hab' gehandelt, und Du bist beßer als ich, und Du hast mich lieber, als ich's verdienen, und ich sollt lieber denken, wie ich gegen Dich müßt sein, als wie's sein könn, daß Du einmal gegen mich wästt.“

Sie schwieg an seiner Brust, und der Fritz jubelte: „Sie ist raus, sie ist raus, die alte Heiterethei!“

Aber ich muß Dir noch was sagen,“ sagte sie noch einer Welle jögend fort.

„Sag's nur, sag's!“ lachte der Fritz. „Rein Stuch!“ alte Heiterethei soll dir bleiben!“

„Ja,“ sagte sie, „qud, Fritz, und wer aufgeräumt hat bei Dir, das bin ich doch gewest.“

Und so sprachen sie weiter. Wie übergehen, was sie noch sagte und er noch antwortete. Die Weirern um den einen den andern verlobtet, hat sich lebend beirret. Ihr Wort, bei dem er sie genommen, hat sie gehalten; sie hat es wahr und ihn zum Mann gemacht und ihm seine Ursache mehr ge-

geben, den Grundhaken untru zu werden, die er sie verbannt. Die öffentliche Meinung hat sich abermals schlüssigen, und steht nun wieder richtig auf den Füßen. Denn von Spott und gutem Rat ist keine Rede mehr, das Solbers-Freile hörte nicht zu gut als vorher. Den guten Rat trägt man nicht mehr hin, sondern halt' ihn beim Weirer Solber und seiner Weirerin. Ja, er ist nun förmlich zum Wärdern gewöhnt und kann's jezt zum Bergarbeiter bringen. Die Frau Wärdern und die übrigen großen Weirer haben freundschaft mit der Heiterethei geschlossen, denn sie ist nun auch eine große Frau, und wenn sie, jezt sie dieses geworden, noch von allen großen Weirern so denkt wie früher, so tut sie wenigstens einen untrud. Die ist sie selbst. Sie ist klüger und beirret, ihre Wärdernhaftigkeit und ihr braves Gemüt hat sie jezt erhalten. Die alte Heiterethei, die nun im Heirers-Solber ein eigenes Fräulein der Heiterethei das ist, was sie früher dem Viehle gemeint, tut sich auf den neuen Glanz der Heiterethei, über den sich niemand ausdrückte frei als sie, mehr zu gute, als die Heiterethei selbst. Sie hat die Heirersart; und so ist's und nun ist's fertig an ihm gekommen, jezt die Heiterethei ihr Eigentumrecht daran aufgegeben hat, und die lottentier wärdern genug mit dem beirretenden Lene, in dem sie jezt vorgeirret wird.

Die Datin in Reich ist gestorben und hat die Heiterethei in ihrem Testament anschnell beirret. Die Schwester der Heiterethei ist verlobtet, und man hört nichts Vieles mehr von ihr. Die Jungen des Baares jagen zwar nicht, wie der Weirer prophetisch geschätzt, den Krüppeln von der Kirche und aus der Stadt, aber sie machen den Eltern keine Schande. Oft spielen sie jezt mit dem vertrieben's Gänstchen, und der alte Solberer hat seine Freunde, wenn die älteren auf ihm herumtrinken, eine Freude, welche die unglückliche Heiterethei nicht teilt.

Die Heiterethei jezt, so oft sie das wüßbarliche Gänstchen und ihren zutreffenden Mann anschaut, immer noch: „Ich bin nun froh, daß Du mich hast.“ Und das ist nicht zumredig gemeint und er versteht es auch nicht so.

Wie aber beschaffen unsere Erzählung mit dem Wärdern, daß der Geiz jezt nicht eine, geirret, wie die nun der Arzenei, angehörige Heirersart auf unsere Vernünftigkeit anwende, indem er sie umfret und verbannt: „Und nun endlich ist's fertig, und das ist gut.“

Kaiser's Tee

neuester Ernte
eigener Einfuhr
ff. erprobte Mischungen
zu billigsten Preisen.

Man verlange:

| | | |
|---|----------|-----------|
| Haushalt-Mischung, kräftig und wohlgeschmeckend | Mk. 1.00 | das Pfund |
| Feine Familien-Mischung | 1.50 | " " |
| Hochfeine Mischung | 2.00 | " " |
| (five o'clock tea) sehr fein und gehaltreich | 3.00 | " " |
| Pecco-Blüten-Mischung | 4.00 | " " |
| Allerfeinste Mischung mit besten Blüten | 5.00 | " " |
| Ceylon-Tee I, Pekoe Souchong | 1.20 | " " |
| Ceylon-Tee A, Pekoe | 1.80 | " " |
| Ceylon-Tee II, Orange Pekoe | 2.00 | " " |

Offen und in Paketen von 1/10, 1/5 und 1/1 Pfund.

Probebeutelchen „Familien-Mischung“ 0.10 das Stück.

Biscuits

in stets frischer und grosser Auswahl.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filialen in:

Halle a. S.: Geiststrasse 55,
Leipzigstrasse 4,
Ludw. Wuchererstr. 59,
Schmeerstrasse 14,
Steinweg 24.
Zeit: Kramerstrasse 13.

Niederlage bei:

Herren Gebr. Kleeberg, Schkeuditz, Bahnhofstr. 43.

Tee-Import.

Eigene Schokolade-Fabrik.

Wir kaufen alle



Delikatess-Margarine
Mohra im Carton.

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Frei. ES KOSTET GAR NICHTS.

Jeder darum Ansehende erhält gratis ein Paket eines sicheren **HELMITTELS** gegen **RHEUMATISMUS und GICHT.**

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines einfachen und sicheren Mittels senden, welches ich selbst entdeckte, als ich glaubte, hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel Hunderte von Anderen geheilt, darunter viele, welche an Krücken gingen, andere, welche von den besten Ärzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Ein reichlich illustriertes Buch, welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt, übersende ich ebenfalls **frei**. Man sende kein Geld, nur eine Wertpostkarte mit Namen und Adresse an: JOHN A. SMITH, 35 Bangor House, Shoe Lane, London, E. C.

Alle Arten von Rheumatismus, Gicht, u. a. w. in meiner Brochure erklärt.

Prüfen Sie die besseren Waren der Firma

Otto Bornschein

| | |
|---|---|
| Best. Bruchreis, großkörnig | 12 Pf. |
| Ia. neue Graupen | 1 Pf. 11 Pf. |
| Ia. frischer Gries, grob | 1 Pf. 16 Pf. |
| Prinz Fadennudeln | 1 Pf. 22 Pf. |
| Ia. Speisekartoffelmehl | 1 Pf. 12 Pf. |
| Beste ungar. Bohnen | 1 Pf. 14 Pf. |
| Beste Viktoria-Erbsen | 1 Pf. 12 Pf. |
| Beste grüne Erbsen | 1 Pf. 14 Pf. |
| Beste geschälte Erbsen | 1 Pf. 16 Pf. |
| Beste geröstete Gerste | 1 Pf. 14 Pf. |
| Laechter Malzkaffee | 1 Pf. 25 Pf. |
| Beste Rosinen u. Korinth | 28 Pf. |
| Beste Sultaninen, goldgelb | 38 Pf. |
| Ia. Margarine 1 Pf. Paket | 48 Pf. |
| Cremlin, allerbeste Pflanzenbutter | 1 Pf. nur 55 Pf. |
| Allerbeste bayr. Schmelzbutter | 1 Pf. nur 128 Pf. |
| Döllnitzer Weizenmehl 4 Pf. | 50 Pf. |
| 12 Eiernbrot 12 Pf. 1.55 Pf., 25 Pf. 3.20 Pf. | |
| Zucker, beiter groß, m. and. Waren | 1 Pf. 18 Pf. |
| Bei Abholung von 3 Wf. versch. Waren | jedem 1 Pf. Rosinen für 20 Pf. Käufer gratis. |
| Wichtige Primärwaren | nur allein liefert an billigsten Preisen. |
| Otto Bornschein, | a. d. Gr. Steinstr. 21. |

Gas-Coks

liefert in Fuhren zu Gasanstalts-Originalpreisen

Hugo Messing,
Georgstraße 3.

Hustenbonbon

als Mittel, sonst re. stets frisch, 1/2 Pf. 10 Pf., per 1/2 Pf. 35 Pf. empf.

Franz Donner, Zuckercaramell,
Leipzigstr. 65, Geisstr. 64.

Achtung! Teutschenthal. Achtung!
Sonntag den 28. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Herrn Meissner
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Gewerkschaften und Unternehmer-Verbände.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Einberufer.

Weissenfels.
Sonabend den 27. Oktober abends 8 1/2 Uhr in „Stadt Naumburg“
öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Welche Konsequenzen zieht die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterkraft aus der Mannheimer Parteitagung? 2. Die Forderung der sozial. Bundeseisen-Gewerkschaftsführer, Referent: Bezirksleiter Otto Voss, Halle a. S.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung sind alle Arbeiter verpflichtet, zahlreich zu erscheinen.
Das Gewerkschafts-Komitee.

Konsumverein u. Produktivgenossenschaft „Utilitas“, G. m. b. H. Naumburg a. S.
Unsere werten Mitglieder werden höflichst gebeten, die Dividenden-Marken wieder regelmäßig im Kontor, Große Fischstraße, abzuliefern.
Ablieferungstermine jede Woche: **Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 2-6 Uhr**, was wir gefl. zu beachten bitten.
Die **Quittungsbücher** liegen im Kontor bereit und bitten wir, die **Wittalsche Karte** mitzubringen.
Der Vorstand.

Konsumverein zu Teuchern
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Die **Anzahlung der Dividende** erfolgt **Mittwoch, den 24. Okt. cr.** von Nr. 1-1300; **Donnerstag, den 25. Okt. cr.** von Nr. 1301-Ende.
Freitag, den 26. Okt. cr. nachm. in Deuben.
Der Vorstand.

Genagelte Kinderstiefel,
a Paar 1.95 Wf. empfiehlt
Hans Sachs.
Erla. Gr. Ulrichstr. 32.

Kräftige Frauen
zum Weissenfels-Abtragen gegen hohen Aufwand-Lohn gesucht.
Galtesches Schneiderwerk, G. m. b. H.,
Friedrichstraße 11, I.

Weissenfels. Hamsterfelle,
sowie alle andern Sorten kauft fortwährend jeden Vollen zu bestem Preise
Chr. Wahren, Zellendamm,
Klosterstraße 10, I.

Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geisha“
(C. H. G. W. ang.) Bekannt: Flor. Antheil, nobil. japon. pulv. sct. steril.
Nur echt in verbliebenen Schachteln.
Drogerie „Phaon“, Geisstr. 6.

Waschgefäße
dauerh., billig. Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Wollene u. halbwollene Kleider
werden sauber und gutgehend angefertigt bei
Max Berndorff, Geisstr. 42.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Vollen
H. Braunhauser, 20.

Lumpen, Wäsche, Gummi kauft
Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 22.

Elegante Kleiderverleumdung
26 Wf. Vertikal 24 Wf. Esia in
Wisch und Stoff, Fische, Spiegel,
Stühle, Bettstelle mit Wäsche
billig zu verkaufen.
K. Bieler, Albrechtstraße 39.

Auf Teilzahlung
erhalten solche Familien sämtl. Wasche,
artikel, Gardinen, Kleiderstoffe etc. bei
Fr. Grouau, Barfischerstraße 16.

Statt besonderer Meldung.
Am Sonnabend nachm. 2 1/2 Uhr wurde uns unser lieber Sohn und Bruder Kurt im Alter von 13 1/2 Jahren ganz unerwartet durch den Tod entzogen.
Dieses Ereignis tiefbetruert an Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kemmer.
Die Beerdigung findet **Mittwoch 3 1/2 Uhr** von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Allen lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß Sonntag morgen unser heiligeliebtes **Trudchen** nach kurzem, aber hartem Todeskampfe sanft entschlafen ist.
Halle a. S., den 23. Oktober 1900.
Leopold Kaiser nebst Angehörigen.



Lampen

| | | |
|------------------------------|--------------|--------|
| Küchenlampen | 78 bis | 18 Wf. |
| Werkstattlampen | 1.35 | 95 Wf. |
| Nachtlampen | 75 48 | 28 Wf. |
| Tischlampen | 2.75 1.05 | 95 Wf. |
| Hängelampen | komplett von | 2 an |
| Armlampen | 88 68 | 48 Wf. |
| Ampeln | 8.75 2.65 | 1 1/2 |
| Glowstrümpfe | 22 15 | 8 Wf. |
| Glowstrümpfe prima | | 28 Wf. |
| Glowstrümpfe Auer | | 38 Wf. |
| Selbstzünder | 68 | 38 Wf. |
| Gaszylinder prim. Qual. Dbb. | | 75 Wf. |

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H.

geher und die am Revisionstage beschäftigten Personen...
Der **Schulmannsiegel**. In der Nacht zum Sonntag...
Diebstahl. Am Sonnabendabend erlitten vor der...
Eingekerkert wurde in der Sonntagsnacht in ein...
Gefangen sind im Laufe der vergangenen Woche in...
Am Bureau des Walfisch-Theaters. Die Mittwoch...
Paranoma. Große Walfischstraße 6, I. In dieser...
findet der vierte Abend im Deutschen Kulturbund...
Zur Aufführung gelangt Bürgerlich und romantisch...
Eine Besichtigung dieser hochinteressanten Serie...
Am Mittwoch findet der vierte Abend im Deutschen Kulturbund...
Zur Aufführung gelangt Bürgerlich und romantisch...
Eine Besichtigung dieser hochinteressanten Serie...
Am Mittwoch findet der vierte Abend im Deutschen Kulturbund...
Zur Aufführung gelangt Bürgerlich und romantisch...
Eine Besichtigung dieser hochinteressanten Serie...

lich, Arbeitswillige von auswärts herbeizulassen. Es gelang...
Am Montag früh wurden die vier Hauptzeiger unter...
das derselbe Zug wieder in das Gebäude zum...
das die Arbeitswilligen einquartiert waren, zurück...
den eingedrungen, die die Arbeitswilligen und die...
den Arbeitswilligen war aber zum Teil die Rolle, die...
den Arbeitswilligen waren, von Krotschkin ge...
den Arbeitswilligen waren, von Krotschkin ge...
den Arbeitswilligen waren, von Krotschkin ge...

zu Meuterei? Ueber Walfische auf den Gruben...
nicht gesprochen zu haben, denn sonst hätte man...
Bewertung aus. Es gibt Orte, wo es auch Lage...
brennt, so das die Arbeiter gesungen sind, in...
arbeiten. Wäre es der Grubenverwaltung nicht...
auf die einen Ventilator anzufragen. Mit der...
richtig ist es auch so sonderbar aus. Es sind wohl...
Brauerei angebracht, aber eine davon ist nur zu...
So kommt es vor, das sich über fünf Mann...
wärmes Wasser, so das die Arbeiter gesungen...
nach Hause zu gehen. Wenn man einen...
den Arbeiter denkt man nicht. Da nur ein...
Verband Absicht machen kann, ergibt...
Kameraden: Organisiert Euch!

Drohig, 22. Oktober. Schwer verbrannt wurde an...
einen Kraftstofffrachter das zweifelhafte...
Aunden verbrannt, so das es andern...
Delisch, 22. Oktober. Steuereinsparung. Nach...
den Bestimmungen des Magalitäts werden...
in den nächsten Tagen die...
und anderen Staatssteuern zu...
Bürgerliche zur nächstjährigen...
Wir möchten die...
den die Einkünfte...
den die Einkünfte...
den die Einkünfte...

Nach diesen Fall kam dann der...
der Schieds Schmarz auf die...
Arbeitswilligen der...
durch die...
Arbeitswilligen...
wurde...
Arbeitswilligen...
wurde...
Arbeitswilligen...
wurde...
Arbeitswilligen...
wurde...

Stückaus, 22. Okt. (E. B.) Kampf der...
vereine gegen Konsumvereine. Der...
Kriegerevereine des...
Bestehen eines...
gehören, welcher...
Herr...
Verbandes, was...
Gründe...
überhaupt nicht...
lassen möge, so...
Jahre 1908. Den...
Kriegerevereine...
ihre...
Arbeiter...
zieht die...
Mühlberg, 22. Oktober. (E. B.) Arbeiter...
Mühlberg und...
Nummer...
Liebermann...
Arbeiter...
deshalb ist...
Vorkreis, 22. Oktober. (E. B.) Arbeiter...
Mühlberg und...
Nummer...
Liebermann...
Arbeiter...
deshalb ist...
Vorkreis, 22. Oktober. (E. B.) Arbeiter...
Mühlberg und...
Nummer...
Liebermann...
Arbeiter...
deshalb ist...

Stückaus, 22. Okt. Eine Gemeindegemeinschaft...
findet am Donnerstagabend 8 Uhr im...
Zus den Nachbarkreisen.
Zeit, 22. Oktober. Zur Agitation für die...
bewegung. Vom Sonnabend, den 27. bis...
am Freitag, den 2. November, wird die...
handelt, das die Frauen sich mehr für...
effizieren. Die...
am Sonnabend, den 27. Oktober, in...
Sonntag, „ 28. „ nachmittags 2 Uhr...
Sonntag, „ 28. „ abends 7 Uhr...
Montag, „ 29. „ in...
Mittwoch, „ 31. „ Teudchen...
Donnerstag, „ 1. November, in...
Freitag, „ 2. „ Zeit.

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...
Zeit, 22. Oktober. Nachwehen der...
m e g a n g e n. Am...
Arbeitswilligen...

Ein furchtliches Familien drama hat sich in Odesa abspielte. Dort erkrankte ein Herr (verheiratet) seit 44 Jahre Frau und seine zwei Töchter. Die Ursache ist ein Familienfortschritt. Der Herr ist 48 Jahre alt und hat 11 Kinder.

Jug-Zusammenhang. Der Turiner Veronesenung stieg im Bahnhofs Colloano (Italien) mit einem Louisa zusammen. Ein Telegraphen Arbeiter wurde getötet, 15 Personen verunruhigt. Drei Wagen sind zertrümmert.

Arbeiter-Risiko. In der Deimler-Motorenfabrik in Wien Neuhof führte eine Betonbede ein. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei wurden lebensgefährlich verletzt aus den Trümmern herabgefallen. Mehrere Veronen noch unter den Trümmern liegen, ist noch nicht festgestellt.

Eine Verbenfatale in Südafrika. Auf der Simmer-Gold-Grube bei Johannesburg hat sich ein furchtlicher Unfall ereignet. Als beim Einfahren der Nachtzucht ein Förderkorb, in dem sich 23 Chinesen befanden, in 700 Fuß Tiefe angekommen war, hörte man ein verächtliches Knirschen der Seile, der Förderkorb schwannte, das Seil riss, und der Förderkorb fiel etwa tausend Fuß tief hinab. Die Anwesen wurden sämtlich getötet. — Aus Mexico wird berichtet, daß der Ort zahlreiche Menschenopfer erfordert hat. In Coahuila sind über 100 Personen ertrunken, verschiedene andere Städte, darunter Banchimalco, sind zerstört worden, wobei viele Veronen umgekommen sind. Der Vulkan Guila ist gleichzeitig in Tätigkeit getreten und hat große Mengen Schwefelgase ausgeblasen, welche den Tod zahlreicher Bewohner herbeiführt hat. Auch die Stadt Bimintia ist zerstört worden. Der Dampfer Agelao, auf dem sich zahlreiche Ausflügler befanden, ist mit Mann und Maus untergegangen.

Byflon-Meldungen. Der Byflon, der in den letzten Tagen über die Insel Kuba hinwegging, ist der schlimmste gewesen, der je die Insel betroffen hat. 94 Eingeborene und

16 Ausländer sollen tot sein. Der Schaden ist ungeheuer. — Nach weiteren Meldungen aus Miami (Florida) wurden während des Orkans 30 Passagiere des Dampfers Beesley ins Wasser geworfen und ertranken. Der Dampfer St. Lucia wurde schwer beschädigt; von 100 Veronen am Bord ertranken 33.

Sehrandeter Dampfer. Ein schwedischer Dampfer wurde bei Dover (England) durch den Sturm mit voller Gewalt gegen einen Wellenbrecher geworfen. Die Wellen des Wellenbrecher wurden zerstört, wodurch ein Dampfkanal umstürzte und auf das Deck des Schiffes fiel. Mehrere Patrolien wurden verletzt. Später gelang es, den Dampfer loszubringen, doch konnte bei der Befreiung von 19 Mann nur noch dreizehn Rettung gebracht werden. Sechs Mann waren über Bord gespült worden.

erhöhen worden waren, ohne daß damit die Bitte der ihm zur Last gelegten Vergehen erschöpft gewesen wäre, ist zur Disposition gestellt worden.

Jena, 23. Oktober. Ein Weiba verbot die Polizei einen vom Gewerkschafts-Partei veranstalteten Vichtbilder-Vortrag des Ingenieur Grempe-Berlin über die Freiheitskämpfe in Russland mit der Begründung, daß das Thema geeignet sei, die öffentliche Ordnung und das öffentliche Wohl zu gefährden.

Essen, 23. Okt. Eine Vollversammlung des Bergbauischen Vereins im Ruhrrevier beschloß, die von der Stabernotkommission eingereichten Forderungen abzulehnen.

Kienstsch, 23. Oktober. Der Redakteur Genosse Guo von der Arbeiterzeitung hier wurde wegen Beleidigung eines Herrschers zu 300 Mt. Geldstrafe verurteilt, obwohl die Beweisaufnahme ergab, daß der Lehrer den Stod häufig und intensiv gebraucht hatte.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Rußland.
Petersburg, 23. Okt. Die Regierung beschloß, nunmehr alle die Veronen, die gegen die Regierung gehaltene Erklärung des letzten Kadettenkongresses unterzeichnet haben, gerichtlich zu verfolgen.

Berlin, 23. Oktober. Die nächste Sitzung des Reichstags ist jetzt vom Präsidenten beschloßen. Grafen Ballestrem, auf den 13. November, nachmittags 2 Uhr angesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen 43 Reichstags-Berichte. — Der Landeskaupmann der Marktschiffahrt, Handels-, gegen dessen Amtsführung im Reichstag schwere Anschuldigungen

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Kufeke's Kinder-mehl
 hervorragend bewährt bei
 Darmkatarrh, Blarhoe, Brechdurchfall etc.

Eine unübersehbare Reihe
 von Vorteilen z. B. Garantie für Frische und Wohlgeschmack, größte Butterähnlichkeit, sauberste Verpackung, hohe Erzielbarkeit und deshalb bedeutende Ersparnis bietet jeder Hausfrau den Gebrauch der beliebten Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

Süßmilch's
Walhalla Theater

Das diesmalige, Autschen erregende Programm einstimmig von Presse und Publikum als vorzüglich anerkannt, nur noch bis 31. Oktober.

Preise der Plätze wie bekannt. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Mittwoch nachmittags 4-6 Uhr: Kinematographische Kindervorstellung mit belehrendem u. unterhaltendem Programm. Nur ein Eintrittspreis. Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. Sonntag vorm. 11 1/2-1 1/4 Uhr: Fröhlschoppen-Frei-Konzert. Sonntag nachm. 4 Uhr: Familien-Extra-Vorstellung.

Georg Süßmilch, Direktor und Eigentümer.

Kittelmann's Gast- und Logierhaus
 Am Güterbahnhof 5.
 Morgen Mittwoch, den 24. Oktober et.: **Grosses Schlachtfest.**
 Von morgens 8 Uhr an: Wellfleisch. Abends: Frische Wurst u. Suppe. Es ladet freundlich ein D. O.

Weissenfels Ladegaststrasse 2 Weissenfels.
Uhren aller Art.
 Freischwinger, Wecker, Gold- u. Silberwaren, Ringe, Broschen, Armbänder, Uhrketten usw.
 läuft man am allerbilligsten in großer Auswahl bei
O. Seifert, Ladegaststr. 2, Weissenfels.
 Reparaturen an von mir gekauften Uhren billig.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Zahlstelle Zeitz.
 Sonnabend den 27. Oktober in der „Wilhelmshöhe“
= XVI. Stiftungsfest =
 bestehend in Konzert, Theater und Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein Die Ortsverwaltung.

Schlachtfest
 woch. E. Kraus, Magdeburgerstrasse 51.
Schlachtfest
 tag. W. Löss, Pringsstrasse 19.
 Wo findet vier Wochen alter **Fräse** Hebebohle Pläne? M. m. Forderung, unt. B. G. 9818 an **Arnold Hoff**, Halle a. S.
Beste Solinger Stahlwaren
 chmpf. Karl Frons, Gr. Albst. 2, Messerschmidt aus Solingen. Schleifere u. Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Für einen grösseren Giessereibetrieb werden tüchtige
Lehmformer
 und **Lehmkernmacher**
 zum sofortigen Antritt für dauernde Arbeit bei hohem Lohn **gesucht.**
 Angebote unter H. J. 7720 an **Redolf Hesse, Bremen.**
 33 Mt. einlöse 28 Mt. neue Mäße enorm billig zu verkaufen. **Spitze 38.**

Unser Lager in
Puppen zum Ankleiden, Puppen-Köpfen, Bälgen, Schuhen und Kleidung
 ist komplett. Wir haben einen Teil der Auswahl in den Schaufenstern des Hauseingangs ausgestellt.
Puppen-Reparaturen werden recht bald erbeten.
 Leipzigerstr. 90 **C. F. Ritter** Halle a. S.
 Aeltestes und grösstes Spezialwarenhaus der Provinz.
 Mitglied des Kabatt-Spar-Vereins. — Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
 Mittwoch den 24. Oktober 1906: 40. Abonnem.-Vorstellung, 4. Viertel. Umtauschkarten gültig.
4. Vorstellung im Deutschen Lustspiel-Zyklus: Bürgerlich u. romantisch.
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Eduard Bienenfeld.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag den 25. Oktober 1906: 41. Abonnem.-Vorstellung, 1. Viertel. Umtauschkarten gültig.
Die Schützenleiel.
 Operette in 3 Akten von Leo Stein und Karl Paulau. Musik von Edmund Fischer.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
Letzte Woche des Gastspiels des „Berliner Thalia-Ensembles“.
 Direktion: Hermann Schmelzer.
 Wiederrum **Riesen-Lachertolg** von **„Hochparterre links.“**
 Schwant mit Oelung u. Lenz in 3 Akten u. Kren u. Lipschütz. Gesamtregie von A. Schönsfeld. Musik von **Paul Lincke.**

Ein tüchtiger, jüngerer Dreher
 wird zum sofortigen Antritt für dauernde Arbeit gesucht.
Zeitzer Dampfkessel-Fabrik u. Apparate-Bau-Anstalt G. Schumann, Zeitz.

Theater lebender Photographien
 Grosse Ulrichstr. 20.
Vorzügliches Programm.
Panorama.
 Grosse Ulrichstrasse 61.
Erbeben-Katastrophe von San Franzisko
Gelegenheitskauf!
200 versch. Musikstücke für Klavier.
 Stück 10 Pfg.
 Solange der Vorrat reicht.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Sara 42/43.**

In der Privatklage des Privatklägers Fritz Eckardt in Halle a. S., Privatklägers, gegen den Redakteur Arthur Wolfenbühl in Halle a. S., Angeklagten, wegen Beleidigung hat das königl. Schöffengericht zu Halle a. S. am 20. August 1906 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung durch die Presse schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 150 Mt., an deren Stelle hilfsweise für je 10 Mt. 1 Tag Haft tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Alle Genossen des Hr. 57 der Beilage zum Volksblatt vom 9. März 1906, sowie die zu ihrer Herstellung gebrauchten Formen und Platten sind unbrauchbar zu machen. Falls jedoch eine Auslieferung möglich ist, ist nur der Artikel mit der Überschrift: Der Privatsekretär Eckardt und der Teil der Platten und Formen, auf denen sich der Artikel befindet, unbrauchbar zu machen. Dem Beleidigten Privatsekretär Eckardt, wird die Befugnis ausgedehnt, die Urteilsformel durch einmalige Einreichung in den Angeklagten teil des Volksblattes zu Halle binnen 4 Wochen nach der Zustellung des Urteils an den Privatkläger auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Die Widrigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird bestrafung und die Vollstreckbarkeit des Urteils befristet. Halle a. S., den 12. Oktober 1906.

Sieben erschienen: Heft 3 Blut und Eisen
 Krieg und Kriegerium in alter und neuer Zeit, reich illustriert, Preis pro Heft 20 Pfg.
 Zu beziehen durch alle Ausdräger und die **Volksbuchhandlung.**

Stadtsamtlliche Nachrichten.
Halle (Süd, Steinwale 2) 22. Oktbr.
Ausgehoben: Konditor Röhre und Frieda Anton (Ratswender 6). Arbeiter Rliche und Anna Müller (Diemitz und Godwitz). Arbeiter Schaal u. Martha Heier (Kettin). Bergmann Michael und Margarete Gläse (Großbörner).
Erfolglos: Arbeiter Straubel und Ana Störze (Martinstrasse 14).
Geboren: Schuhmachergestr. Völgel S. (Alter Markt 17). Ladierer Jünke S. (Kuttelstrasse 5b). Bäcker Böhrer S. (Kandorenstrasse 3). Arbeiter Michael L. (Königsstrasse 94). Fischer Vandermann L. (Weingärten 30). Dreher Schneepf S. (Bughenhagenstrasse 3). Schuhmacher Borgas S. (Bergr. 3). Baumgärtnermeister Kempich S. (Beienersstrasse 13a). Arbeiter Müller S. (Glauchauerstr. 50). Stettmacher Fritz S. (Schmidstrasse 7). Buchhalter Vogt L. (Berberstrasse 3). Maurer Striegnis S. (Lantelnstrasse 14).
Gestorben: Arbeiter Otto Ehrhard Berna geb. Jüdel, 66 J. (Lehrtr. 27). Auguste Heit, 45 J. (Althof). Arbeiter Müllerstr. 3 J. (Althof). Rentier Weiser, 78 J. (Barfüßlerstrasse 8). Schneidermeister Köpfe S., 13 J. (Kaddeburgerstrasse 30). Bergmanns Sohn Ehefrau Ida geb. Trimmel, 28 J. (Althof). Arbeiter Müller, 35 J. (Althof). Arbeiters Gust Ehefrau Marie, 46 J. (Althof). Maurers Waack L., 1 J. (Glauchauerstrasse 32). Witwe Sophie Lorenz geb. Schader, 62 J. (Hospital). Schloßherr Müller L., 5 J. (Weidenauerstrasse 157). Rentier Bolmer, 91 J. (Prinzstr. 12). Gastwirt Volz, 21 J. (Mon. Werthebergerstrasse 92). Kanonier Günther I., 20 J. (Werthebergerstrasse 93).
Halle (Nord), Burgstr. 38, 20. Okt.
Geboren: Gelehrterführer Krause L. (Emit Moriz Amst. 6). Arbeiter Jand S. (Krausenstr. 48). Brauer Ober S. (Gabelbergerstr. 19). Fu-garrenmacher Müller S. (Heidtr. 3). Zimmermann Müller S. (Saalwerberstr. 20). Kaufmann Oppermann S. (Werthebergerstr. 15). Schiedt Voigt Sohn (Gr. Brausenstr. 38).
Gestorben: Dekorations-Landmann Sohn, 2 Woch. (Gabelbergerstr. 2).

